

# Wahlprüfstein DIE LINKE

---

**Bundesvereinigung Kulturelle Kinder-  
und Jugendbildung e. V. (BKJ)**  
**Küppelstein 34**  
**42857 Remscheid**

## Kultur

### **Zivilgesellschaftliche Strukturen Kultureller Bildung stärken**

---

#### **1. Was werden Sie und Ihre Partei tun, damit zivilgesellschaftliche Fachstrukturen Kultureller Bildung stärker als bisher abgesichert werden?**

Für DIE LINKE ist klar, dass die entsprechenden Fachstrukturen im Bereich der Kulturellen Bildung gesichert werden müssen. Das ist in erster Linie eine Frage der finanziellen Absicherung. Um diese Absicherung zu gewährleisten, ist es notwendig, dass bereits bestehende Programme des Bundes, wie beispielsweise "Kultur macht stark" verstetigt werden. Wie bereits in dieser Legislaturperiode wird DIE LINKE auch in der kommenden Legislaturperiode entsprechende parlamentarische Initiativen starten, die auf eine solche Verstetigung abzielen. Grundsätzlich ist dazu die Frage nach der generellen Möglichkeit einer Finanzierung seitens des Bundes zu stellen, damit man über den Status der Programmfinanzierung hinauskommt. Hier wird DIE LINKE sich nach wie vor dafür einsetzen, dass das Kooperationsverbot aufgehoben wird, damit eine Finanzierung von Strukturen und Institutionen im Kultur- und Bildungsbereich seitens des Bundes möglich wird.

#### **2. Wie werden Sie sich für eine konsequente Orientierung am Subsidiaritätsprinzip einsetzen, um die Unabhängigkeit und Handlungsfähigkeit zivilgesellschaftlicher Fachstrukturen der Kulturellen Bildung zu sichern?**

Linke Kulturpolitik richtet sich darauf, günstige Rahmenbedingungen und Freiräume für die Entwicklung der Künste und des kulturellen Lebens zu schaffen. Kultur ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge, so dass eine kommunale Haushaltsnotlage nicht zum Schließen von Kultureinrichtungen führen darf. DIE LINKE setzt sich daher für eine bessere finanzielle Ausstattung der Länder und Kommunen ein, damit diese ihren Aufgaben in der Kulturpflege und Kulturförderung nachkommen können und eine Vielfalt der kulturellen Angebote sichern können. Anliegen ist, dass die Kultureinrichtungen wie die Akteure der freien Szene eine solide, im besten Falle eine bedarfsgerechte Grundfinanzierung erhalten. Sie soll genügend Freiräume für die Entwicklung von Projekten, gerade auch der kulturellen Bildung, bieten und die Kulturschaffenden – ob angestellt oder freischaffend – sozial absichern. Auf dieser Grundlage können die Akteure ausgehend von den konkreten Bedürfnissen vor Ort und ausgehend von den je eigenen künstlerischen Ansätzen freier, konzeptioneller und langfristiger agieren, als das die gegenwärtige programmorientierte Projektförderung ermöglicht.

### **Kulturelle Bildung stärken**

---

**3.** Kultureinrichtungen müssen als Orte der kulturellen Teilhabe und der gesellschaftlichen Verständigung gestärkt und weiter entwickelt werden. Um Integration und als kulturellen Prozess mitzugestalten sind kulturpolitische Impulse für Kulturelle Bildung seitens der Bundeskulturpolitik unverzichtbar.

#### **Wie werden Sie und Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass Kulturelle Bildung als Kernaufgabe der Kulturpolitik weiter entwickelt wird?**

DIE LINKE will kulturelle Bildung ermöglichen für alle in Deutschland lebenden Menschen, von Beginn an und ein Leben lang. Essentiell dafür ist die Sicherung der kulturellen Infrastruktur in Stadt und Land, in Nord und Süd, Ost und West und in ihrer Vielfalt.

Wir setzen uns für einen barrierefreien Zugang zu Angeboten kultureller Bildung ein und wollen Teilhabe im Sinne der Mitgestaltung stärken. Um dies zu gewährleisten, braucht es die Bündelung der Kräfte der verschiedenen staatlichen Ebenen und somit die Aufhebung des Kooperationsverbotes zwischen Bund und Ländern in allen Bildungsbereichen, vor allem auch im Hinblick auf die kulturelle Bildung. Darüber hinaus setzen wir uns für eine Gemeinschaftsaufgabe Kultur und für die Formulierung des Staatsziels Kultur im Grundgesetz ein.

Die kulturelle Bildung leidet allzu oft unter ihrem eigentlichen Vorteil: sie kann nämlich nur ressortübergreifend und als Querschnittsaufgabe gedacht werden. Auch vor diesem Hintergrund schlagen wir die Einrichtung eines Bundeskulturministeriums vor, in dem sich Zuständigkeiten bündeln ließen, die jetzt schon auf Bundesebene liegen, jedoch über diverse Ressorts verteilt sind. Auch Förderprogramme auf Bundes- und Länderebene könnten so besser aufeinander abgestimmt werden.

Eine weitere Handlungsempfehlung der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ aufnehmend, setzen wir uns für die Erarbeitung einer Kulturentwicklungskonzeption ein. Dabei geht es nicht darum, die kulturelle Entwicklung politisch vorzugeben, sondern darum, gemeinsam eine Idee zu entwickeln, wie wir zusammenleben wollen, die dafür nötigen Rahmenbedingungen zu definieren und daraus ganz konkrete Maßnahmen für die Kulturpolitik auf Bundesebene

abzuleiten. Der kulturellen Bildung würde dabei eine zentrale Rolle zukommen, gerade auch im Zusammenhang mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

---

#### **4. Inwiefern werden Sie und Ihre Partei die Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Fachstrukturen der Kulturellen Bildung am kulturpolitischen Diskurs auf Bundesebene sichern und unterstützen?**

Insbesondere das Bundesprogramm „Kultur macht stark“ hat gezeigt, wie wichtig die Expertise der zivilgesellschaftlichen Fachstrukturen für die konkrete Ausgestaltung und konzeptionelle Weiterentwicklung eines Förderprogramms für kulturelle Bildungsprojekte ist. Für uns LINKE ist es wichtig, dass man nicht erst im Nachhinein auf bestehende Erfahrungen zurückgreift, sondern sie in ihrer Vielfalt von Anfang an bei der Entwicklung von Förderprogrammen und der Ausgestaltung der Förderrichtlinien miteinbezieht.

Auch vor diesem Hintergrund halten wir die bedarfsgerechte Unterstützung der Dachstrukturen wie der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung für notwendig. Gerade die Bundesverbände und -vereinigungen auf kulturellem Gebiet sind unerlässlich für die Erhebung und die Analyse von Daten zur Situation in ihrer Sparte und ihrem Aktionsfeld, für die Vernetzung und die Organisation von Erfahrungsaustausch auf überregionaler wie internationaler Ebene, für die Koordinierung und Förderung der konkreten Arbeit bis hin zur Beratung, Fort- und Weiterbildung der Akteurinnen und Akteure.

#### **Diversität und Inklusion**

---

5. Es ist eine langfristige kulturpolitische Aufgabe, den kulturellen Wandel in unserer Gesellschaft gemeinsam mit Initiativen, Kultureinrichtungen und -verbänden zu gestalten. Kultureinrichtungen können dafür zentrale Orte sein und den gesellschaftlichen Zusammenhalt damit stärken.

#### **Auf welche Art und Weise wollen Sie und Ihre Partei Kultureinrichtungen dabei unterstützen, diversitätsbewusste und diskriminierungssensible Öffnungs- und Veränderungsprozesse voranzutreiben?**

Deutschland ist ein Einwanderungsland und Migration kein neues Phänomen. Daher gehört für viele Kultureinrichtungen das Arbeiten mit Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft oder in unterschiedlicher Lebenssituation schon jahrelang zur Praxis. Kulturelle Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Verbände, sie alle unterbreiten Angebote und bieten Räume, um sich über Sprachbarrieren hinweg kennenzulernen, sich auszuprobieren, Bedürfnisse zu artikulieren und um sich selbstbestimmt und gestaltend einbringen zu können. Diese Ansätze zum Dialog und zum transkulturellen Austausch wollen wir unterstützen. Wichtig ist uns dabei, Unterschiede nicht zu leugnen oder sie einzuebnen, sondern sie produktiv zu machen. Trotz allen Engagements im Einzelnen muss konstatiert werden, dass sich die vorhandene Diversität der Bevölkerung nicht in angemessenem Maße in der Programmgestaltung und der Publikumszusammensetzung widerspiegelt. Auch in der Personalstruktur an den Häusern und in den Vereinen besteht ein großer Handlungsbedarf.

DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass die öffentliche Hand mit gutem Beispiel vorangeht und die Ausreichung von öffentlichen Geldern an die Einhaltung von sozialen Mindeststandards, aber auch an die Beachtung von Geschlechtergerechtigkeit und Diversität koppelt und werbend für eine verstärkte Öffnung auftritt. Förderprogramme wie zum Beispiel 360 Grad der Kulturstiftung des Bundes können dabei ein wichtiger Impulsgeber sein, sie dürfen aber gerade die ländlichen Räume nicht aus dem Blick verlieren – erst recht nicht dort, wo die kulturelle Infrastruktur zunehmend bröckelt.

Wie für die kulturelle Bildung allgemein, so braucht es für die interkulturelle bzw. transkulturelle Bildung Angebote der Weiterbildung und Qualifizierung. Ergänzend sollten die Erfahrungen von Kultureinrichtungen und Projekten mit inter- bzw. transkulturellen Vermittlungskonzepten genutzt und verbreitet. Auch ließe sich die Expertise der Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik stärker einbeziehen.

#### **Kulturpolitische Expertise Kultureller Bildung**

---

6. Die Neuprofilierung der Kulturpolitik für Kulturelle Bildung braucht die Sicherung und Qualifizierung einer neuen Fachlichkeit. Die Bündelung und Weiterentwicklung von Wissen zur Kulturellen Bildung braucht eine starke und verlässliche Unterstützung.

#### **Wie werden Sie sich für Plattformen des kulturpolitischen Austauschs von Staat und Zivilgesellschaft einsetzen, die unter einem zeitgemäßen inklusiven gesellschafts- und kulturpolitischen Leitbild stattfinden?**

Wie bei Frage 3 ausgeführt, fordert DIE LINKE die Erarbeitung einer Kulturentwicklungskonzeption auch auf Bundesebene. Da diese eine Vision davon entwickeln soll, wie wir zusammen leben wollen, die Rahmenbedingungen definiert und konkrete Maßnahmen skizziert, ist ein breiter Beteiligungsprozess unerlässlich. Dabei spielen die zivilgesellschaftlichen Fachstrukturen natürlich eine wichtige Rolle, aber auch Formen der Beteiligung Einzelner wären dabei zu gewährleisten.

Die bestehenden Angebote zur Vernetzung und zum Austausch, zur fachlichen Qualifikation und Professionalisierung wollen wir erhalten und ausbauen. Dazu gehört natürlich auch die finanzielle Unterstützung der Bundesakademien für kulturelle Bildung.

---

**7. Wie werden Sie und Ihre Partei sich für eine verlässliche Förderung und den Ausbau der europaweit einzigartigen Wissensplattform „Kulturelle Bildung Online“ einsetzen?**

DIE LINKE unterstützt die weitere Förderung der Wissensplattform „Kulturelle Bildung Online“ durch den Bund ausdrücklich. Gerade vor dem Hintergrund, dass kulturelle Bildungsprojekte derart vielfältig sind, Anregung, Austausch und fachliche Begleitung benötigen und mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert sind, ist eine Plattform, die die praktischen Erfahrungen mit der künstlerischen und wissenschaftlichen Perspektive verbindet, enorm wichtig. Dabei baut die Plattform auf dem umfangreichen Erfahrungsschatz und die Expertise ihrer Träger auf, eine Zusammenarbeit, die es unbedingt weiter zu unterstützen gilt – im Idealfall nicht als Projekt, sondern als dauerhafte Aufgabe.

Ein Onlineangebot kann das konkrete Miteinander zwar nicht ersetzen, es erleichtert aber insbesondere jenen den Zugang zu Information und Qualifikation, die sich ehrenamtlich engagieren oder weit ab der Zentren agieren.

---

**Zeitgemäßes Urheberrecht**

**8.** Ein zeitgemäßes Urheberrecht für den Einsatz und die Nutzung von digitalen Medien ist notwendig, um eine breite kulturelle Teilhabe junger Menschen zu ermöglichen. Damit die Potenziale digitaler Medien voll ausgeschöpft werden können, muss der Gesetzgeber der kulturellen und künstlerischen Praxis besonders von jungen Menschen einen rechtssicheren Rahmen bieten.

**Was werden Sie und Ihre Partei für ein zeitgemäßes Urheberrecht für den Einsatz und die Nutzung digitaler Medien tun?**

DIE LINKE setzt sich für eine allgemeine Wissenschaftsschranke im Urheberrecht ein, von der Schulen, Hochschulen und kulturelle (Kinder- und Jugend-) Bildungseinrichtungen gleichermaßen profitieren würden. Wir setzen uns zudem für Lehr- und Lernmittelfreiheit ein sowie für einen kostenlosen Zugang und offenen Austausch von digitalen Lehr- und Lernmitteln auch in der kulturellen Kinder- und Jugendbildung ein. Dazu kann unter anderem der Aufbau von frei nachnutzbaren Lehr- und Lernmaterialien einen Beitrag leisten. DIE LINKE setzt sich deshalb für Förderprogramme der Länder ein, die OER-Pilotprojekte auch für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung finanzieren, koordinieren und die Konzeptionierungen wissenschaftlich begleiten.

DIE LINKE wird auf Bundesebene zudem die Novellierung des Urheberrechts seitens Bundesregierung kritisch begleiten und ggf. entsprechende Änderungsanträge einbringen.